

L1	Linz übernimmt wieder die Federführung bei Creative Commons, Wissensaustausch und befähigt Reparatur- und Low-Tech-Digitalisierung. <i>Interview: [Davide Bevilacqua]</i>	Einrichtung eines gemeinsamen Technologie-Fundus für Kulturschaffende + Reparatur-Café, das den Austausch von Wissen und die Pflege eigener und gemeinsamer Technologien als kulturelle Praxis ermöglicht.	L1
L2	Beantwortet sollten diese Fragen sein: Wo sind die Alternativen zu einem technologischen Totalitarismus der Tech-Riesen, wo sind die Manifeste der Zukunft, die Manifeste der Kunst, die sich mit diesen Themen beschäftigen? Wie können diese Themen tatsächlich Öffentlichkeit erlangen – wie können Zugänge seitens der Institutionen, Assoziationen, Produzierenden und des Publikums erfolgen, das sich als kritisch versteht? <i>Interview: [Anonym #13]</i>	Ganz allgemein: Grundbildung in technologischen Fragen, (weiterhin) Fortbildung und Volksbildung hinsichtlich Tools und technologischer Kritik. Als lebenslanges Lernen. Spezifisch auf das kulturelle Feld: Verstärkte Förderung von Initiativen und Strukturen, die sich künstlerisch, aktivistisch und taktisch mit Medien auseinandersetzen – von IT und Netzkultur bis zu einem Research und einem erweiterten Denken über Medien, Medialität und eine erweiterte Kunst nach den Neuen Medien. Größer angelegte Strukturen, die hier mit Alternativen arbeiten.	L2
L3	Fortbildungen und attraktive Angebote um Mitarbeiter*innen zukunftsfähig zu machen. Förderungen für Tech-Investments erhöhen, um die Arbeit zu erleichtern und auch für Gäste attraktiv zu bleiben. <i>Interview: [Anonym #19]</i>	Fortbildungen und attraktive Angebote, um Mitarbeiter*innen zukunftsfähig zu werden. Förderungen für Tech-Investments erhöhen, um auch für Gäste attraktiv zu bleiben.	L3
L4	Wir haben neue Wege gefunden, wie mit der Produktion von Medien durch Künstliche Intelligenz umgegangen wird, haben verstärkte Bewusstseinsbildung betrieben und können KI im Kunst- und Kulturbereich sinnvoll nutzen. <i>Interview: [Daniel Hagendorf]</i>	Awareness-Kampagnen, Schulungen, Entwicklung von eigenen Tools, interaktive Ausstellungen.	L4
L5	Ich kann beruhigt Kunst genießen, online oder on stage, und weiß, was echt ist und was künstlich generiert wurde. <i>Interview: [Johann Hintermaier]</i>	Kooperationen und Experimente mit den Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, die öffentlich präsentiert werden. Mitmachaktionen. Große Aktionen und kleine Stammtischrunden zu den Themen organisieren.	L5
L6	Alle Organisationen haben eine Digitalstrategie mit entsprechenden Ressourcen, diese umzusetzen und laufend zu erneuern. <i>Interview: [Veronika Liebl]</i>	1) Spezialfördertopf für digitale Transformation, die nicht auf Programmentwicklung sondern Operations abzielt, 6) Digital-Akademie (Workshop-Programm für Kulturschaffende bzw. ggf. sogar berufsbegleitende Ausbildungsprogramme, um internationale Erfahrungen nach Linz zu bekommen), 3) Investments in gemeinsamen Infrastrukturaufbau (Beispiel Kupfticket, aber das bräuchten wir auch für Audience-Analyse – hier wäre auch die Zusammenarbeit mit dem Tourismussektor und anderen relevanten Bereichen wie Archiv-Kooperationen oder Entwicklung von Plattform-basierten Webdiensten spannend), 4) Erhöhung der Kulturbudgets ähnlich wie Fair Pay mit Anteil zum Aufbau von Digitalstrategien.	L6
L7	Förderung der kulturellen Teilhabe aller Bürger*innen, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer Herkunft oder ethnischer Zugehörigkeit. <i>Interview: [Stefanie Lindstaedt]</i>	Mischung aus digitalen und analogen Formaten, die mit ressourceneffizientem Einsatz eine Breitenwirksamkeit erzeugen. Die Mischung aus digital und analog stellt sicher, dass die kulturellen Angebote in den Lebensrealitäten unterschiedlicher Bevölkerungs-/Altersgruppen wahrgenommen werden.	L7
L8	Ars Electronica – das internationale Aushängeschild Österreichs (nicht nur von Linz bzw. Oberösterreich) zum Thema Kultur/Technologie/Wissenschaft/Gesellschaft. <i>Interview: [Anonym #62]</i>	Bund, Land und Stadt gründen eine gemeinsame Trägerschaft für eine neue Form der Ars Electronica (mit IT:U) mit internationalem Budgetanspruch – starke regionale Vernetzung dieser Themen mit Universitäten/Wirtschaft/Gesellschaft.	L8
L9	Wir haben erfolgreich dazu beigetragen, dass die Stadt und die Menschen die in ihr leben, die Chancen der digitalen Transformation selbstbestimmt nutzen und mitgestalten. Wir haben eine weitere Erosion von Demokratie und Öffentlichkeit erfolgreich verhindert. <i>Interview: [Gefried Stocker]</i>	Die thematischen Schwerpunkte wird man weiterhin den jeweiligen Verantwortlichen überlassen müssen, aber eine programmatische Ausrichtung des KEP ist natürlich eine wichtige Motivation, sich den Themen der Zeit zu widmen. Was die Arbeitsfelder angeht, so müssen Qualifikationsmaßnahmen für die Menschen, die im Kulturbetrieb arbeiten, gesetzt werden. Die rechtlichen Fragen, wie z. B. für digitale Online-Archive können nicht individuell durch die Stadt bearbeitet werden. Hier bedarf es einer bundesweiten Koordination, an der man sich beteiligen muss. Auch ein modernes „Schaufenster für Kunst und Kultur in Linz“ ist ein Kooperationsthema.	L9

L10	(Digitale) Technologien spielen in allen Kunst- bzw. Kultursparten eine prägende Rolle und werden auch entsprechend kritisch reflektiert (Ars Electronica spirit everywhere). Linz zeichnen international Kulturaktivitäten aus, die Menschen gänzlich andere Perspektiven zum jeweiligen Status quo bieten. <small>Interview: [Anonym #87]</small>	Vier Bereiche definieren, die gleiches Budget/Ressourcen wie die Ars Electronica haben und über mehrere Jahre „gegeneinander“ antreten lassen.	L10
L11	Linz ist als Teil des Netzwerkes der UNESCO City of Media Arts auch international positioniert. <small>Strategien, Programme, Studien u. ä.: [ÖÖ Kulturleitbild (2020)]</small>		L11
L12	Einrichtungen: UNESCO City of Media Arts zu sein stärkt die Standorte und fördert deren Internationalität. <small>Strategien, Programme, Studien u. ä.: [Marke UNESCO City of Media Arts (2015)]</small>		L12
L13	Es bedarf eines Austausches und Strategieentwicklung auf unterschiedlichen Ebenen, um zu klären, wie zukünftig städtische Jurys Einreichungen beurteilen, wie wir Freiräume zum Experimentieren für Kunst- und Kulturschaffende für diesen Zweck bekommen, welche Weiterbildungen es (auf beiden Seiten) bedarf, welche Hürden da sind etc. <small>Interview: [Magdalena Reiter]</small>	Ich würde massiv in Weiterbildungsstrategien investieren, um sowohl 1. eigenes Personal in der Verwaltung, 6. städtische Mitarbeiter*innen in den Museen sowie 3. freie Kunst- und Kulturtätige kostenfrei weiterzubilden. Im Rahmen dieser Fortbildungen sollten offene Fragen Platz finden und in dieser lockeren Atmosphäre besprochen und Strategien weitergedacht werden. Eine Person, die den Prozess begleitet, kümmert sich um Wissensmanagement und Dokumentation und kümmert sich im Zuge dessen um die Ausarbeitung konkreter Vorschläge, die in formelleren Runden nochmal diskutiert und als Vorschlag für die Politik vorbereitet werden.	L13
L14	Mehr Aktivitäten, Gruppen- wie Schüler*innenangebote, Spür- und Sichtbarkeit in der Stadt; Orientierungs- und Informationssysteme mit guten, interessanten und bewegten Inhalten. <small>Interview: [Marie-Louise Schnurpfeil]</small>	Mehr Aktivitäten, Gruppen- wie Schüler*innenangebote, Spür- und Sichtbarkeit in der Stadt; Orientierungs- und Informationssysteme mit guten, interessanten und bewegten Inhalten.	L14
L15	Gerade beim Thema Bar- und Klubkultur ist sicherlich eine Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsressort notwendig. <small>Interview: [Allgemeine Wünsche und Anregungen]</small>		L15
L16	Nachhaltigkeit und Digitalisierung müssen thematisiert werden, insbesondere Kunst- und Kulturthemen im Kontext mit Nachhaltigkeit und Digitalisierung und den damit verbundenen gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen und Rahmenbedingungen. <small>Interview: [Allgemeine Wünsche und Anregungen]</small>		L16
L17	Junge Innovative Unternehmer*innen in begehrenswerten Locations: Die Post City wird nach präzise formulierten Zielvorgaben der Stadt Linz entsprechend den Vorgaben der städtebaulichen Kommission zu einem unvergleichlichen Ort der Transformation. <small>Strategien, Programme, Studien u. ä.: [Linzer Stadtstrategie (2021)]</small>		L17